

Tätigkeitsbericht 2012

**DER FÖDERALISTISCHEN UNION
EUROPÄISCHER VOLKSGRUPPEN**



Die FUEV/FUEN ist mit 90 Mitgliedsorganisationen in 32 europäischen Ländern der größte Dachverband der autochthonen, nationalen Minderheiten in Europa.

Zu den autochthonen, nationalen Minderheiten / Volksgruppen zählen die durch die Auswirkungen der europäischen Geschichte, durch Grenzziehungen und andere historische Ereignisse entstandenen nationalen Minderheiten / Volksgruppen sowie die Völker Europas, die nie einen eigenen Staat gegründet haben und auf dem Territorium eines Staates als Minderheit leben.

Die FUEV/FUEN - gegründet vor über 60 Jahren in Paris - versteht sich als Anwalt dieser europäischen Minderheiten.

Als zivilgesellschaftliche Akteurin vertritt die FUEV die vielfältigen Anliegen auf regionaler, nationaler und insbesondere auf europäischer Ebene. Hierzu arbeitet sie eng mit dem Europarat, der Europäischen Union, dem Europäischen Parlament und den europäischen Regionen zusammen und unterhält Kontakte zur UNO und zur OSZE.

FUEV PRÄSIDIUM

Präsident Hans Heinrich Hansen, Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN)
Vizepräsident Heinrich Schultz, Sydslesvigsk Forening (SSF)
Vizepräsident Dr. Hauke Bartels, Domowina - Zwjazk Łužiskich Serbow z.t.
Vizepräsidentin Dr. Martha Stocker, Südtiroler Volkspartei (SVP)
Vizepräsidentin Zlatka Gieler, Hrvatsko kulturno društvo u Gradiš u (HKD)
Vizepräsidentin Olga Martens, Internationaler Verband der Deutschen Kultur (IVDK)
Vizepräsident Urs Cadruvi, Lia Rumantscha
JEV Präsidentin Fatma Resit, Young ABTTF

Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEV)

Hans Heinrich Hansen
Redaktion: Jan Diedrichsen, Susann Schenk, Jenni Ali-Huokuna
Unter Mitwirkung von Andrea Kunsemüller, Dr. Jürgen Schöning, Judith Walde, Frank de Boer
Layout: Viola-Rosa Blankenstein

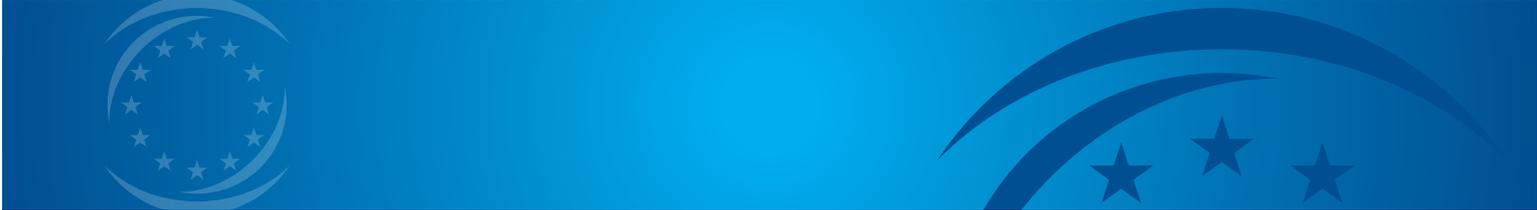
Copyright © FUEV Generalsekretariat Flensburg, Schiffbrücke 41, 24939 Flensburg, Deutschland
+49 461 12 8 55 · info@fuen.org
Februar 2013
www.fuen.org

Tätigkeitsbericht 2012

- 4-5 EINLEITUNG : FUEV auf der Zielgeraden (Hans Heinrich Hansen)
- 6 FUEV-Kongress in Moskau
- 7 AGDM-Tagung in Berlin
- 8-9 EUROPEADA
- 10-11 Forum Europäischer Minderheiten und Haus der Minderheiten
- 12-13 Bürgerinitiative auf dem Weg zu 1 Million Unterschriften
- 14-15 Politische Beteiligung – Europäisches Engagement
- 16-17 Roma – Solidarität der Minderheiten
- 18-19 Sprachenvielfalt in Europa
- 20 Kommunikation und Sichtbarkeit
- 21 Finanzen
- 22 Förderer / Spendenaufruf

Auf den folgenden Seiten haben wir einen Überblick über unsere Hauptaktivitäten von 2012 zusammengestellt. Schauen Sie / schaut bitte auch auf unserer Internetseite www.fuen.org oder in den sozialen Medien bei Facebook / Twitter oder Youtube vorbei.





FUEV auf der Zielgeraden

Die FUEV entwickelt sich immer schneller, immer effektiver zu einer gesamteuropäischen Vertreterin der Interessen der autochthonen nationalen Minderheiten / Volksgruppen, und jedes Jahr bin ich aufs Neue überrascht darüber, was wir mit unserer kleinen, aber effizienten Besetzung alles schaffen.

100 Millionen Menschen gehören einer europäischen Minderheit an. Allein in der Europäischen Union sprechen 40 Millionen Menschen eine andere Sprache als die offizielle Sprache des Landes, in dem sie leben.

Das heißt, dass wir Minderheiten eine Größe sind, mit der die Politikerinnen und Politiker in der EU rechnen müssen. Sie können uns nicht mehr übersehen, zumal wir – aber da greife ich der Entwicklung voraus – mit der Sammlung von einer Million Unterschriften in der von uns initiierten Bürgerinitiative für die Vielfalt Europas eintreten. Die Volksgruppen sind ein wichtiger Teil der Vielfalt.

Auf der anderen Seite steht der ewige Kampf um das Geld. Im Bereich der Finanzen stehen wir vor großen Herausforderungen. Einige institutionelle Förderer haben sich im Laufe der Jahre verabschiedet und neue Förderer sind hinzugekommen. Wir müssen Jahr für Jahr kämpfen, um die FUEV über Wasser zu halten. Damit geht es uns nicht besser als euch, unseren Mitgliedsorganisationen. Es ist ein traurig Lied, das wir immer wieder anstimmen, und niemand kann es mehr hören. Trotzdem ist es wahr – und das macht es nicht besser.

- Die FUEV befindet sich zurzeit auf der Zielgeraden. Sie erhält europäische Anerkennung und Wertschätzung, aber wenig Geld und noch weniger Personal für die Umsetzung der Ideen. Es gibt wichtige Anliegen wie das Roma-Projekt, Haus der Minderheiten und das Sprachenprojekt, die, wenn sie umgesetzt werden, die FUEV in einem anderen, großen europäischen Zusammenhang etablieren.
- Gleichzeitig ist das Gelingen vom Gelingen abhängig, will sagen: die Voraussetzung für das Erreichen des Ziels ist es, das Ziel zu erreichen. Oder anders ausgedrückt: Da beißt sich die Katze in den Schwanz. So bleibt die Frage, wie lange die FUEV Anstrengungen unternehmen kann, die über ihre Kräfte gehen – personell wie auch finanziell. Kurz: Es reichen die positiven Signale nicht mehr aus.

Auf der anderen Seite gibt es sehr positive inhaltliche Entwicklungen. Dafür haben wir Vielen zu danken, zuallererst den Mitgliedern. Durch die Reform unserer Mitgliedsbeiträge und durch die überarbeiteten Bedingungen für eine Mitgliedschaft vergrößern wir unsere Eigeneinnahmen. Wir haben die Mitgliedschaft verbindlicher gemacht, nicht zuletzt weil wir glauben, dass uns im Lauf der Jahre auch mehr verbindet.

Danken möchte ich den Förderern, die unsere Arbeit sowohl durch direkte Förderung als auch durch Projektzuschüsse ermöglichen. Ohne unsere Sponsoren würde unser ewig Lied über die Finanzen noch trauriger klingen. Wenn Sie die Rückseite dieses Jahresberichtes aufschlagen, sehen Sie die Reihe der Sponsoren.

Als dritte Säule unseres Erfolges möchte ich den Mitarbeitern, allen Ehrenamtlichen und den Kolleginnen und Kollegen im Präsidium danken. Nur durch unser aller gemeinsamen Einsatz können wir an den hohen Ansprüchen fest halten. Ich denke dabei an unsere Kernmannschaft in Flensburg, aber auch an die vielen Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die uns helfen, die vielen Aktivitäten umzusetzen.

- Ich denke an die Aktiven in der Jugend Europäischer Volksgruppen, der JEV,
- an die Ehrenamtlichen in den Arbeitsgruppen zum Haus der Minderheiten, dem sogenannten FEM-Projekt;
- an das Roma-Vorhaben, das wir unter den Titel „Minderheiten helfen Minderheiten“ gestellt haben,
- an das Team von Language Diversity, und an das
- Europäische Dialogforum.

Ohne das Engagement von Vielen könnten wir nicht so optimistisch in die Zukunft blicken.

Mit freundlichen Grüßen



Hans Heinrich Hansen,
FUEV-Präsident



Auf Entdeckungsreise

FUEV-Kongress in Moskau

Herausforderung gemeistert! Dieses kurze Fazit bietet sich im Nachhinein mit Blick auf den FUEV-Kongress 2012 an. Erstmals wurde das größte Treffen der europäischen Minderheiten in der russischen Metropole Moskau veranstaltet. Visa-Fragen, logistische Herausforderungen und die ungeklärte politische Situation (vor dem FUEV-Kongress wurden vermehrt Proteste gegen das „System Putin“ in Russland laut) hatten im Vorfeld zu einigen Sorgen geführt. Das war unbegründet, wie der reibungslose und erfolgreiche Ablauf des Kongresses zeigen sollte. Der Mitgliederverband in Russland, der Internationale Verband der Deutschen Kultur IVDK, hatte die Organisation vor Ort übernommen. Danke!

Die FUEV war angereist, um zu lernen und nicht, um als Schulmeister aufzutreten:

- Wie gestaltet sich die Frage der Minderheiten, der Nationalitäten in diesem multikulturellen Land?
- Wie sieht es mit der Implementierung der Sprachencharta in Russland aus und können gar wir, „aus dem Westen“ von den Erfahrungen der Sprachenplanung Russlands lernen?

Es gab auf viele Fragen Antworten und es taten sich ganz neue Fragen auf. Neben den intensiven Diskussionen während und am Rande des Kongresses gab es ein kulturelles Rahmenprogramm, das uns das große Gastgeberland näher bringen sollte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses konnten etwa an einem russischen traditionellen Festabend teilnehmen, es gab einen Besuch im restaurierten Bolschoi-Theater, eine kundige Stadtführung und vieles mehr.

Einen ausführlichen Bericht können Sie in unserer Kongressdokumentation lesen, die als Druckversion im FUEV-Generalsekretariat erhältlich ist oder im Internet unter www.fuen.org eingesehen werden kann.





AGDM-Tagung in Berlin

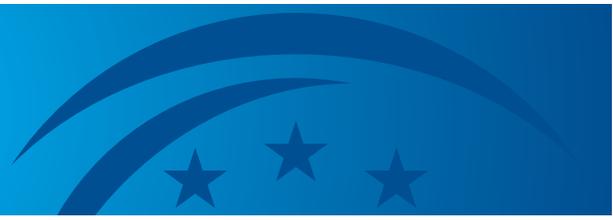
Besuch im Deutschen Bundestag

Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten in der FUEV (AGDM) hat sich 2012 erstmalig in Berlin getroffen. „Ein voller Erfolg“, wie der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Koloman Brenner, unterstreicht. So erfolgreich, dass sich die anwesenden deutschen bzw. deutschsprachigen Minderheiten aus Polen, Ungarn, Rumänien, Estland, Lettland, Slowenien, Serbien, Kroatien, Russland, Dänemark entschieden haben, dieses Treffen 2013 erneut in der deutschen Hauptstadt durchzuführen.

„Alle deutschen Minderheiten machen sich derzeit Sorgen über die eigene Zukunft. Wir suchen daher den direkten Dialog mit der Bundesregierung, um gemeinsam zu überlegen, wie wir die Zukunft der deutschen Minderheiten in Europa sichern und dabei unsere Kompetenzen, unsere Bedeutung für Deutschland sichtbarer machen“, so Brenner. Die AGDM hat einige strategische Überlegungen formuliert.

Der Parlamentarische Staatssekretär im Finanzministerium und Vorsitzende des Vereins für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland e. V. (VDA) Hartmut Koschyk, empfing die FUEV-Gäste zu einem Meinungsaustausch im Deutschen Bundestag.

Ein Parlamentarischer Empfang im Bundeshaus in Berlin bildete den Höhepunkt und bot den Teilnehmern die Möglichkeit, direkt mit Mitgliedern des Bundestages sowie dem Minderheitenbeauftragten der Bundesregierung, Christoph Bergner und Vertretern des diplomatischen Corps ins Gespräch zu kommen.



EUROPEADA: Südtirol siegt im sonnigen „Sorbistan“

Die Lausitz stand Kopf. Im Sommer 2012 veranstaltete die Domowina – der Dachverband der Lausitzer Sorben – die EUROPEADA. Das Fußballturnier der europäischen Minderheiten fand im Jubiläumsjahr der Domowina statt. Sie feierte ihr 100-jähriges Bestehen.

19 Mannschaften hatten sich in der zweisprachigen Lausitz faire Wettkämpfe geliefert. Bei prachtvollem Fußballwetter konnten die Südtiroler zum zweiten Mal nach 2008 unter den Augen von rund 2000 Zuschauern das Turnier gewinnen. Sie besiegten die Roma aus Ungarn.

Die Fußballspiele wurden auf dem ganzen Gebiet der Sorben ausgetragen, so dass niemand leer ausging. Rund 17.000 Zuschauer waren fast ebenso beteiligt wie die Spieler selbst. Für Stimmung sorgte nicht zuletzt das beliebte „Language Diversity Team“ – das die EUROPEADA unermüdlich nutzte, um für Mehrsprachigkeit in Europa zu werben. Mit Klatschpappen, Gummibärchen und Energie-Drinks wurde in den Stadien für Stimmung gesorgt.

„Ein tolles Turnier – ein perfekter Höhepunkt für unsere Jubiläumsfeierlichkeiten“, zieht der Vorsitzende der Domowina, David Statnik, ein positives Fazit.

Ganz ohne politischen Wermutstropfen ging das Turnier nicht von statten. In Griechenland hatten mehrere Medien sehr kritisch über die Teilnahme der Westthrakien Türken berichtet. Die Minderheit wird von offizieller Seite nicht anerkannt.



16.–24.6.2012

EUROPSKE MIŠTERSTVA AWTOCHTONYCH,
NARODNYCH MJEŃŠINOW W KOPAŃCY

EUROPSKE MEJSTARSTWO AWTOCHTONYCH,
NARODNYCH MJEŃŠYNOW W BALOKOPANJU

FUSSBALLEUROPEAMEISTERSCHAFT DER AUTOCHTHONEN,
NATIONALEN MINDERHEITEN

FOOTBALL TOURNAMENT OF THE AUTOCHTHONOUS,
NATIONAL MINORITIES IN EUROPE

EUROPEADA 2012
LUŽICA - LAUSITZ - LUSATIA | GERMANY

100 LĚT DOMOVINA
100 Jahre Domowina

FUEN

Freistaat SACHSEN

westlausitzer
Fussball- und
Sportverband

www.europeada.eu



Haus der Minderheiten und Forum Europäischer Minderheiten

Finanziert und unterstützt durch die dänische Regierung, fand in Berlin ein Treffen der Denkfabrik, des Think Tank statt. Ausgangspunkt war eine gemeinsame Initiative der FUEV und der dänischen Minderheit. Aufbauend auf den Quo-Vadis-Workshops der letzten FUEV-Kongresse, die sich mit der zukünftigen Ausrichtung der FUEV beschäftigten, wurde mit Vertretern von verschiedenen Mitgliedsorganisationen, Abgeordneten, Vertretern von Europäischen Institutionen und anderen Aktiven überlegt, wie die Ziele der europäischen Minderheiten effektiver umgesetzt werden können.

Zwei Punkte sollen in verschiedenen Arbeitsgruppen weiter entwickelt werden.

I) Haus der Minderheiten in Flensburg - Ständige Vertretung in Brüssel

In Flensburgs Altstadt in unmittelbarer Nähe des derzeitigen FUEV-Büros ist ein historischer Kaufmannsladen und ein dazugehöriger Speicher gekauft worden.

- Nach einer Komplettrenovierung soll hier das Haus der Minderheiten entstehen – ein Informations-, Dokumentations- und Aktionszentrum, in dem auch künftig die FUEV untergebracht werden soll.
- Darüber hinaus ist es schon lange der Wunsch der FUEV, eine „Ständige Vertretung“ in der Hauptstadt der Europäischen Union, in Brüssel einzurichten, denn hier wird Europapolitik gemacht.
- Das Haus der Minderheiten soll eng mit einer „Ständigen Vertretung“ der Minderheiten in Brüssel verknüpft werden.





II) Forum Europäischer Minderheiten

Als Dach der Aktivitäten des Hauses der Minderheiten und der Ständigen Vertretung wird an der Idee eines Forums Europäischer Minderheiten gearbeitet. Das Forum soll unter anderem die Möglichkeit bieten, dass auch andere Regionen / Minderheiten dezentral Aktivitäten starten.

- Ziel ist es darüber hinaus, den verschiedenen Akteuren (Regionen, Europäischen Institutionen, Politikern, Experten, Instituten etc.) eine Plattform zu bieten, um gemeinsam für die Belange der Minderheiten zu arbeiten. Geprüft wird die Gründung eines Verbundes für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) – eine juristische Rechtsform, die es unter anderem ermöglicht, bevorzugt europäische Fördermittel zu beantragen.

Bürgerinitiative auf dem Weg zu 1 Million Unterschriften

Die Europäische Bürgerinitiative ist ein neues Instrument der Europäischen Union, um die Zivilgesellschaft an den Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Die FUEV hat sich gemeinsam mit einigen Mitgliedsorganisationen vorgenommen, dieses neue Instrument der Bürgerbeteiligung zu nutzen und hat dafür in den vergangenen 12 Monaten intensiv an der Umsetzung gearbeitet.

Neben der FUEV sind die Gründungspartner der Bürgerinitiative:

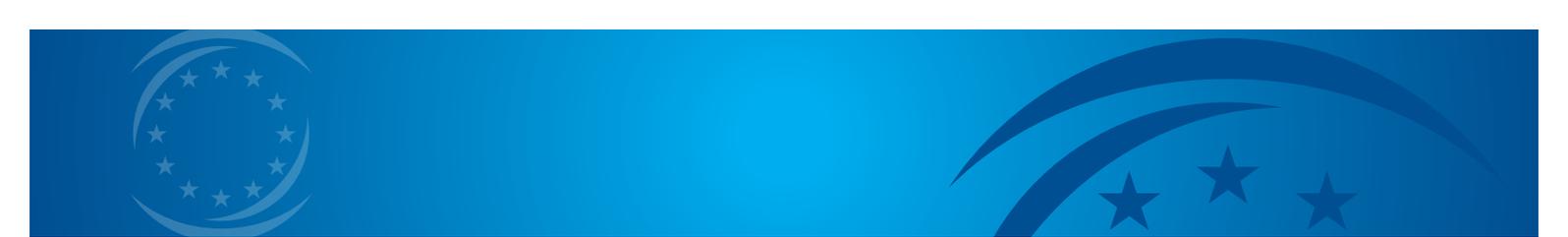
Die Demokratische Allianz der Ungarn in Rumänien (RMDSZ)

Die Südtiroler Volkspartei (SVP)

Die Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV)

- Die Partner haben sich vorgenommen, in einem Jahr 1 Million Unterschriften zu sammeln. Damit wollen die FUEV und die beteiligten Partner die Europäische Union verpflichten, den Minderheiten bei der Umsetzung der Ziele beizustehen.
- Gleichzeitig fordern die Minderheiten/Volksgruppen von der Europäischen Union, dass sie das Motto „in Vielfalt vereint“ ernst nimmt und die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Minderheiten in Europa schützt und fördert.





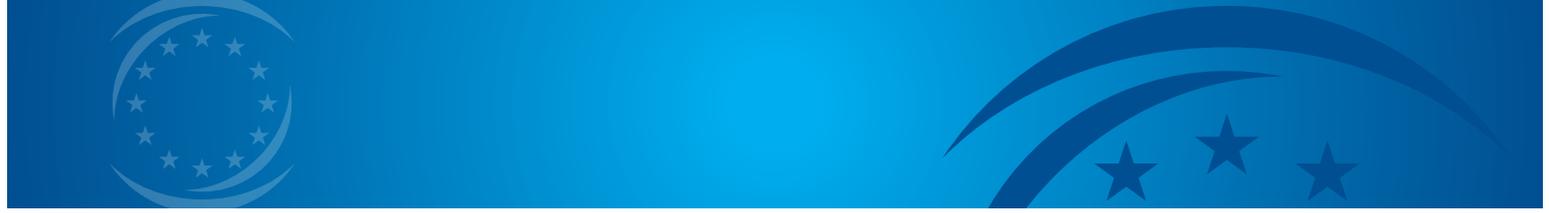
Mit einem Team von Experten ist ein „Minority SafePack“ entwickelt worden, ein Sicherheitspaket für europäische Minderheiten. Die Partner der Bürgerinitiative streben damit ganz konkrete Verbesserungen der Situation der Minderheiten an.

Die Gründungsmitglieder wollen 1 Million Unterschriften im Rahmen einer Kampagne bündeln unter dem Motto:

„Ihr seid nicht allein: 1 Millionen Menschen in Europa für die Vielfalt.“

In dem Minority SafePack, dem Sicherheitspaket für Minderheiten, fordert die FUEV ein Bündel von Maßnahmen und konkreten Rechtsakten (Gesetzen) zur Förderung und zum Schutz der autochthonen, nationalen Minderheiten sowie der Regional- oder Minderheitensprachen.

- Bei Erfolg der Bürgerinitiative erhalten die Organisatoren der Bürgerinitiative die Möglichkeit, ihr Anliegen im Europäischen Parlament vorzustellen.
- Darüber hinaus sind die Chancen grösser, dass die Europäische Kommission eine Initiative berücksichtigt, hinter der immerhin 1 Million Bürger der EU stehen.
- Der offizielle Start der Bürgerinitiative wird im Juni 2013 im Rahmen des FUEV-Jahreskongresses in Brixen, Südtirol, erfolgen.
- Die Kampagne läuft ein ganzes Jahr bis 2014, dem Jahr der Wahlen zum Europäischen Parlament.
- Die Anhörung im Europäischen Parlament und die Antwort der EU-Kommission werden für Herbst 2014 erwartet.



Politische Beteiligung – Europäisches Engagement

Als Vertreter der Interessen der europäischen Minderheiten ist die FUEV regelmäßig in Brüssel, Straßburg und in den Minderheitenregionen unterwegs.

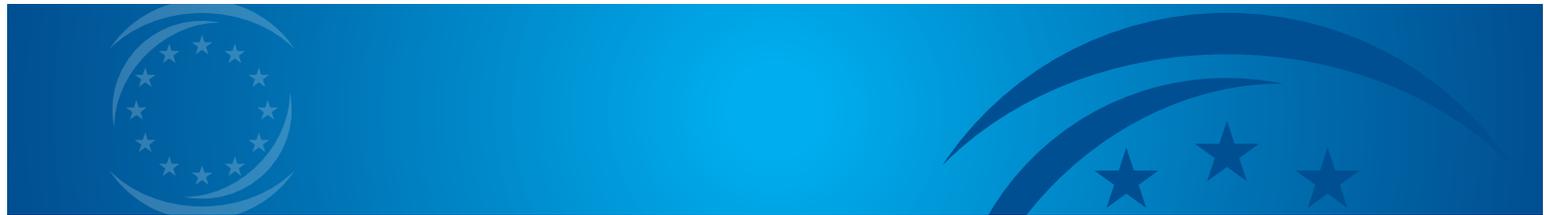
- Das Europäische Dialogforum hat gemeinsam mit dem Abgeordneten aus Südtirol, Herbert Dorfmann, im Europäischen Parlament eine der erfolgreichen „Parliamentary Lunch Debates“ durchgeführt. Das sind Diskussionsrunden in gemütlicher Atmosphäre im Restaurant des Parlaments, wo mit Gästen – unter ihnen zahlreiche Parlamentsabgeordnete, Mitglieder des Dialogforums und Experten - über aktuelle Anliegen gesprochen wird.

Im Mittelpunkt standen das Roma-Projekt und die sprachpolitischen Ansätze der FUEV. FUEV-Vize-Präsidentin Martha Stocker und FUEV-Berater Dr. Jürgen Schöning stellten die jeweiligen Schwerpunkte vor.

Anwesend waren mehrere Abgeordnete, unter anderem der Vorsitzende der Intergruppe, Carl Haglund, der später Verteidigungsminister in Finnland geworden ist.

Die FUEV ist außer bei den Veranstaltungen des Europäischen Dialogforums während der Sitzungswochen des Europäischen Parlaments regelmäßig in Straßburg und Brüssel.

- Die FUEV hat gemeinsam mit dem Abgeordneten Iuliu Winkler (RMDSZ) eine Diskussionsrunde im Europäischen Parlament veranstaltet. Mit Abgeordneten wurde über die Möglichkeiten und mögliche Fallstricke der Europäischen Bürgerinitiative diskutiert.
- Die FUEV nimmt laufend an den Treffen für Mehrsprachigkeit, der sogenannten „Civil Society Platform“ in Brüssel teil. Die FUEV ist in diesem Zusammenschluss offizieller Kooperationspartner der Europäischen Kommission, und in dieser Funktion war die FUEV eingeladen, zu Fragen der Mehrsprachigkeit an der Konferenz der EU-Ratspräsidentschaft in Zypern teilzunehmen.
- Mit Pressemitteilungen, Gesprächen und gezieltem Zuarbeiten versuchen wir unseren Einfluss zu stärken, damit unsere Stimme in europäischen Zusammenhängen gehört wird. Wir arbeiten dabei mit vielen Abgeordneten zusammen. Ein besonderer Dank gilt „unseren



Abgeordneten“ Iuliu Winkler, Csaba Sogor und Herbert Dorfmann, die immer ein offenes Ohr für die Belange der Minderheiten haben. Darüber hinaus gibt es mit anderen Interessensorganisationen wie NPLD und MIDAS einen engen Kontakt.



Solidarität mit den Roma: Minderheiten helfen Minderheiten

Unter der Leitung von Dr. Jürgen Schöning und Dieter Lubeseder arbeitet das Projektteam weiter an dem Schwerpunkt Roma. Unter dem Motto „Minderheiten helfen Minderheiten“ soll praktische Hilfestellung geleistet und Verständnis geweckt werden für die Belange der Roma.

Neben zahlreichen Gesprächen in Budapest, Brüssel, Berlin etc. wurden zwei Fact Finding Missionen im Zielland Ungarn durchgeführt. Darüber hinaus fanden zahlreiche Treffen mit dem ungarischen Botschafter in Berlin Dr. Czukor statt.

- Besonders erfreulich ist, dass die Robert Bosch Stiftung mit 25.000 € erstmalig ein Projekt der FUEV fördert. Die Erfüllung der Fördervoraussetzungen der renommierten Stuttgarter Stiftung ist nach den Worten von FUEV-Präsident Hans Heinrich Hansen „ein Ritterschlag für unsere Projektkonzeption ebenso wie für das Engagement der FUEV zur Verbesserung der Lage der Sinti und Roma in Europa.“
- Die Mittel dienen als Starthilfe für ein Pilotvorhaben, mit dem die FUEV einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Situation der Sinti und Roma leisten will.
- Unter dem Leitsatz „Solidarität mit den Roma – Minderheiten helfen Minderheiten“ fließen jahrzehntelange interkulturelle Erfahrung und die Kompetenz der Minderheiten als Mediatoren und Brückenbauer in mehr als 15 Einzelprojekte ein.



- Die Projekte reichen von der Integrationswirkung sportlicher Wettkämpfe und gemeinsamer künstlerischer Aktivitäten über Schul- und Bildungsprojekte bis hin zu Maßnahmen der Energiegewinnung durch Biomeiler und Komposterzeugung für den biologischen Gartenbau und die genossenschaftliche Selbstvermarktung von Gartenerzeugnissen durch die Roma.
- Projektpartner der von den Minderheiten in Schleswig-Holstein und Dänemark sowie der Gemeinschaft der Ungarndeutschen und der Roma-Selbstverwaltung in Ungarn getragenen Initiative ist das für Angelegenheiten der Roma zuständige ungarische Ministerium für Humane Ressourcen.
- Das ungarische Ministerium für Humane Ressourcen fördert einen ersten Probelauf des FUEV-Projektes in Ungarn mit einem eigenen komplementären Finanzbeitrag.
- Durch die Aufnahme einer entsprechenden Haushaltslinie in das operationelle Programm sollen in der neuen Programmplanungsperiode für die EU-Strukturfonds ab 2014 Voraussetzungen für eine nachhaltige EU-Förderung des FUEV-Engagements geschaffen werden.



Sprachenvielfalt in Europa

Die Frage der Sprachenvielfalt in Europa und die besonderen Herausforderungen der kleinen und kleinsten Sprachen sowie der Regional- oder Minderheitensprachen sind seit Jahren ein Schwerpunkt der Arbeit der FUEV.

2012 wurde das Sprachen-Netzwerk RML2future, das von der EU gefördert wurde, mit Bestnoten von der EU-Kommission bewertet. Die Idee des Netzwerkes, sich für die kleinen und kleinsten Sprachen in Europa einzusetzen, wird weiter geführt.

- Die FUEV erarbeitet jedes Jahr eine Stellungnahme zu einem Grundrecht der Minderheiten/Volksgruppen. Unter Leitung von FUEV-Vizepräsident Hauke Bartels wurde das FUEV-Grundrecht auf Sprache in Moskau eingeleitet.
- Auch bei der Diskussion mit Abgeordneten, der Parliamentary Lunch Debate 2012 im Europäischen Parlament stand das Thema Sprache in Vordergrund.
- Ein zentraler Bestandteil bei der Etablierung des Hauses der Minderheiten und des Forum Europäischer Minderheiten (siehe Seite 9-10) ist just die Frage der sprachlichen Vielfalt in Europa.
- Die EU-Kommission hat der FUEV als einziger europäischer Organisation im Bereich der Regional- und Minderheitensprachen einen Folgeantrag bewilligt.



- Die FUEV setzt sich als Leitpartner mit unter anderem der JEV und dem Witaj-Sprachzentrum aus der Lausitz für die Sichtbarmachung der Mehrsprachigkeit in Europa ein. Das Projekt ist sehr erfolgreich unter dem Schlagwort „Language Diversity“ gestartet.
- Sichtbar wurde dies bei der EUROPEADA in der Lausitz. Ohne das Language Diversity Team und ihre kreativen und medienwirksamen „Stunts“ wäre die EUROPEADA um einiges langweiliger gewesen.

Projektmanagerin Judith Walde:

„Wir wollen die Idee unseres RML2future Netzwerkes umsetzen, ein Kompetenzzentrum für Sprachenvielfalt einzurichten. Der Bedarf ist in ganz Europa sehr groß, vor allem bei den kleinen und kleinsten Sprachen. Dafür brauchen wir mehr Sichtbarkeit und Sensibilisierung für die Sprachenvielfalt als wertvolle Ressource. Das rücken wir mit unserer aktuellen Kampagne in den Mittelpunkt.“



Kommunikation und Sichtbarkeit: www.fuen.org und Soziale Medien

Die FUEV hat sich ein modernes Gesicht gegeben. Nach der Überarbeitung des Logos und des sogenannten Corporate Design mit einheitlicher Schrift und Grafik ist die Internetseite generalüberholt worden. Jetzt ist der Web-Auftritt „up to date“.

Ein großer Dank geht an alle Mitgliedsorganisationen, die unsere Texte in ihre Sprachen übersetzen. Unser Ziel ist es, zumindest die Einstiegstexte in so vielen Minderheitensprachen wie möglich zu präsentieren. Auch hier gilt es, die in der FUEV repräsentierte Vielfalt zu zeigen.

- Die Internetseite www.fuen.org ist unsere Visitenkarte nach außen. Die Kommunikation nach außen, das Sichtbarmachen der eigenen Anliegen sowie die Übermittlung von Botschaften geschehen jedoch nur teilweise über diese Seite.
- Die sozialen Medien gewinnen immer mehr Bedeutung. Hier werden Meinungen gebildet, Argumente ausgetauscht und die Diskurse der Zukunft und Gegenwart geführt.
- Die sozialen Medien bieten für zivilgesellschaftliche Organisationen wie die unsere große Chancen, mit geringen Mitteln potentiell Millionen von Menschen zu erreichen. Daher haben wir unsere Aktivitäten in den sozialen Medien (Facebook, Twitter, Youtube) intensiviert. Vor allem unser Language Diversity Team ist hier Vorreiter und Inspirator. Wir arbeiten gemeinsam unsere „Kampagnenfähigkeit“ auf. Sie ist Voraussetzung, um mit guten Inhalten und in einer diesen Medien gemäßer Form viele Menschen, insbesondere auch junge Menschen zu erreichen.

Nachzulesen in Facebook, Twitter oder Youtube.



Finanzen – unser Sorgenkind

Es ist immer wieder das gleiche: die unzureichende Finanzierung unserer Arbeit ist unser größtes Sorgenkind. Diese Sorgen haben viele Nichtregierungsorganisationen, die NGOs.

Leider hat ein erneuter Antrag auf institutionelle Förderung bei der Europäischen Union keinen Erfolg gehabt. Damit liegen der institutionelle Haushalt und die Personalausstattung der FUEV weiterhin unter den Finanzmitteln, die für das angestrebte Aktivitätsniveau benötigt werden.

Einen Lichtblick gibt es allerdings: Die Reform der Mitgliedsbeiträge und das gesteigerte Interesse an unserer Arbeit haben zu einer ansehnlichen Steigerung der Einnahmen durch die Mitglieder geführt.

Positiv ist zu vermelden, dass die FUEV noch nie so viele Projektmittel wie in diesem Jahr generiert hat.

- Wir bedanken uns bei der Europäischen Kommission (EU-Programm Lebenslanges Lernen),
- dem Bundesministerium des Inneren,
- der Robert Bosch Stiftung,
- dem dänischen Sydslesvigudvalget des dänischen Parlaments, des Folketing,
- dem Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg und dem
- Ungarischen Ministerium für Humanressourcen.

Ein besonderer Dank gilt den institutionellen Förderern, die unsere Arbeit erst ermöglichen und sichern:

- Land Schleswig-Holstein
- Freistaat Sachsen
- Autonome Provinz Bozen-Südtirol
- Autonome Region Trentino-Südtirol
- Dänisches Unterrichtsministerium / Parlamentsausschuss Sydslesvigudvalget
- Land Kärnten
- Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens

Förderer

Ein Dank gilt allen Förderern und angeschlossenen Mitgliedsverbänden, die die FUEV materiell, ideell und finanziell über die Jahre unterstützt haben.



Landesregierung Schleswig-Holstein
Deutschland



Regierung der
Deutschsprachigen Gemeinschaft
Belgien



Ministry for Education
Denmark



Autonome Provinz
Bozen-Südtirol
Italien



Freistaat Sachsen
Deutschland



Bundesministerium
des Innern
Deutschland



Amt der Kärntner Landesregierung
Österreich



Autonome Region
Trentino-Südtirol
Italien



Europäische Kommission



Der Ministerpräsident
des Landes Brandenburg



Gemeinnützige
Hermann-Niermann-Stiftung
Deutschland

Spendenauf Ruf

Damit sich die FUEV auch weiterhin für den Schutz der autochthonen, nationalen Minderheiten wirksam einsetzen kann, ist sie auf Förderung, insbesondere finanzielle Hilfe angewiesen.

Kontoverbindung

Kontoinhaber: FUEV

Bank: Sydbank Flensburg
Bankleitzahl: 215 10 600
Kontonummer: 1000 351 600

IBAN: DE 55 215 106 001 000 351 600
SWIFT: SYBKDE22

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte das
Generalsekretariat in Flensburg.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Die FUEV e.V. ist durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Flensburg, Steuernummer: 15290 7452 0 vom 30.06.2008 als gemeinnützigen Zielen dienend anerkannt und darf entsprechende Spendenbescheinigungen ausstellen, zwecks Vorlage für das Finanzamt.

Nach Erhalt der Spende (100,- EUR Minimum) erhalten Sie umgehend eine Spendenbescheinigung, aus der u.a. hervorgeht, dass wir den uns zugewendeten Betrag nur für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwenden werden.



FEDERAL UNION OF EUROPEAN NATIONALITIES
FÖDERALISTISCHE UNION EUROPÄISCHER VOLKSGRUPPEN
ФЕДЕРАЛИСТСКИЙ СОЮЗ ЕВРОПЕЙСКИХ НАЦИОНАЛЬНЫХ МЕНЬШИНСТВ
UNION FÉDÉRALISTE DES COMMUNAUTÉS ETHNIQUES EUROPÉENNES

www.fuen.org

FUEN · Schiffbrücke 41 · 24939 Flensburg · Germany
Telephone +49 461 128 55 · Telefax +49 461 18 07 09 · info@fuen.org